Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 11 (1925)

**Heft:** 23

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gendwo einer auftrat und ctwas Neues verfündete, auch wenn es nur vermeintlich neu war. erinnere ich mich, daß sich in einer Lehrerzeitung, in welcher, ist mir entschwunden, eine große Schreiberei anhob über den Fragekasten. Dieser murde da gepriesen als hervorragendes Mittel zur Kenntnis ber Schüler und in allen Farben plauberte ber Einsender seine tiefe, durch das braune Ding gewonnene Geelenkenntnis aus. Da ich in jungern Jahren kein Thomas war in erzieherischen Dingen, eher einfältig wie ein Kind und nochmals "da ich" in der Kenntnis der Seele der Kleinen den Gipfel aller Lehrtätigkeit erblidte und ein ausgezeichneter Geelentundiger werden wollte, so machte ich mir die Er= jahrung anderer zu Rugen. Eines Morgens hing an der Ture ein braunes Schubichachtelchen, oben mit einem Schlitz. Auf bem Dedel ftand in Rundichrift: "Saft mir auch etwas?" Un ber Geite bing ein rotes Bandchen, umgehangt wie einem recht lieben, kleinen Bufi. Die Schüler staunten; ich erflärte; sie verstanden, lachten und tujchelten einander allerlei ins Ohr. Ich glaubte, im Sturme werden nun die Kinder auf das Ding losspringen

und den Kasten recht viel benüten. Zuerst ja, so lang das Ding neu war; bald aber schaute ich umsonst hinein. Wochen- und wochenlang hing der Fragekasten seer, verlassen, einsam wie Schulbücher in den Ferientagen. Keines wollte mehr auf den Leim gehen. Ich rif ihn von der Türe herunter und benützte ihn von nun an als Schuhputzkasten. Lange tat er seine Dienste und meine Frau war mit ihm sehr gut zufrieden.

Durch die Umstände gezwungen, fam eine ehemalige Schülerin in meinen Haushalt. Sie fragte
auch einmal über diesen Fragekasten und meinte:
"Sie hätten mich nie dazu gebracht, einen Zettel
dort hinein zu wersen; der hat mir nicht gesallen!"
Ich erzählte ihr dann das spätere Schicksal des fraglichen Kastens und wir lachten beide hellaus. So
haben sie's dem Vielgesobten gemacht. — Heute
weiß ich, dort braucht man einen solchen Kasten,
wo das Vertrauen sehlt; gerne tritt an solchen Orten an Stelle der Geister der Stoff. Der Geist
steht aber über dem Stoffe; dieser ist ohne Geist
nichts. Der Lehrer ist alles in der Schule! Einsache Geschichte das; eben zum Vergessen einsach

# Schulnachrichten

Jur orthographieresorm. (Mitgeteilt.) Am 23. mai fand in Brugg die erste jahresversammlung des bundes zur verein fachung der rechtschreibung statt. Herr Dr. Löw, Sissach, leitete die verhandlungen. Anhand des rechenschaftsberichtes gab er einen überblick über die tätigkeit des bundes seit seiner gründung im herbst 1924:

Da der bund ein rein ideelles Ziel versolgt, so ist es umso nötiger, daß sedes mitglied für die gute sache energisch eintritt und eine rege werbestätigkeit entsaltet; denn unsere bewegung muß im volke boden sassen und zwar in allen berusstreisen, nicht nur im sehierstand.

Der porftand hat feine tätigfeit in erfter linie auf die verwirklichung des kleinen ziels gerichtet, d. h. auf die abidaffung der großschreibung, gemäß dem oltner beschluß Er hat schritte unernommen, um auf die presse einzuwirken, indem er mit dem presseverband in beziehung trat. Denn die presse zu intereffieren und zu gewinnen, ift von allergrößter wichtigkeit. Der porstand ist bereits auch an mehrere berufsverbande gelangt und sucht von ihren vorständen zustimmende erklärungen zu erlangen, weds einer spätern eingabe an den bundesrat. Gerner sind weitere polkstreije durch einen aufrut an einigen orten aufmerksam gemacht worden, und eine längere einsendung in allen padagogischen blättern der Schweiz hat die lehrerschaft orieniert. All diese bemühungen sind auch im neuen jahr fortzuseten; benn non einer eifrigen und zielbewußten auftlärungsarbeit hängt alles ab. Doch zeigte es sich, daß neue mitglieder hauptsäch= lich durch vorträge gewonnen murden, weshalb womöglich in allen kantonen mitgliedergruppen geschaffen werden sollen, als mittelpunkt der propaganda. Solche können ganz besonders die lokale presse bearbeiten, durch einsendungen über orthographieresorm oder allgemeinen inhalts in kleinschrift, um drucker oder korrektoren praktisch an die vereinsachung zu gewöhnen. Zur verwirklichung des großen programms, schafsung einer weitergehenden vereinsachung, wurden wenigstens fühler ausgestreckt, indem der vorstand mit dem deutschen verein sür vereinsachte orthographie in verbindung trat. Der vorstand hat auch einen eigenen vorschlag sür eine stark vereinsachte schreibung ausgearbeitet. Er soll später als grundlage einer diskussion mit der deutschen resormbewegung dienen. Der vorsitzende gibt der versammlung von dem vorschlag kenntnis.

Die provisorischen satungen des B. B. R., die der vorstand ausgearbeitet und die bereits publiziert worden sind, werden in erster Lesung mit wenig änderungen gutgeheißen. Es wird ein jahresz beitrag von fr 1.— sestzesett.

An alle leser richten wir wiederum die aufsforderung, sich unserer resormbewegung anzuschlies zu und an der vereinsachung der orthographie mitzuarbeiten. Anmeldungen nimmt gerne entgogen die geschäftsstelle des bundes zur vereinsachung der reschischreibung, Basel. (V 5801 Basel).

Luzern. Die Kommission für die Beurteilung der Konferenzarbeiten des Schulsahres 1922/23 hat fürzlich ihre Ausgabe zu Ende geführt. Auf Grund einer sorgfältigen Prüfung der 25 eingegangenen, teils sehr umfangreichen Abhandslungen, werden dem Erziehungsrat folgende Prämierungen vorgeschlagen:

a) Für die Bearbeitung des Themas "Wie sind im Aussatzunterrichte bessere Resultate zu erziesten?": 1. Süeß, Kaver, Root (50 Fr.), 2. Bühlsmann Kaver, Gelsingen und Must Jakob, Roggsliswil (je 35 Fr.), 3. Fischer Anton, Nottwil, (25 Fr.), 4. Birrer Siegsried, Luthern, Fries Kaver, Dagmersellen und Weibel Emil, Sprengi (je 15 Fr.), 5. Eiholzer Alois, Altbüron und Wyß Anston, Ricenbach (je 10 Fr.).

b) Für die Bearbeitung des Themas "Das Arsbeitsprinzip im Dienste des Sprachunterrichts.": 1. Gut Joseph, Triengen und Lottenbach Konrad, Meggen (je 30 Fr.), 2. Hunkoler Alvis, Reiden und Zemp Josef, Schupsheim (je 20 Fr.).

c) Für die Bearbeitung von Freithemen wurde solgende Rangliste ausgestellt: 1. Bogart Xaver, Wolhusen, 2. Schmid Adolf, Reiden, 3. Duß Felix, sen., Romoos und Schmid Anton, Flühli. Für diese Arbeiten steht leider kein Prämienkredit zur Verfügung.

Wir gratulieren den also Geehrten. Mehr als die bescheidene Prämie oder die lobende Erwähnung darf sie das Bewußtsein freuen, den Kollegen durch ihre wertvollen Arbeiten viel Anregung

geboten zu haben.

Donnerstag den 28. Mai fam die kantonale Lehrmittelkommission zu einer halbtä= gigen Sigung zusammen. Sie nahm Renntnis von der Mitteilung, daß die neue innerschweizerische Fibel, die probeweise auch für den Kanton Qu-zern eingeführt werden soll, auf Beginn des nach= ften Schuljahres fertiggestellt sein werde. Diese Fibel stellt bezüglich Methode eine glückliche Berbindung des bewährten Alten mit dem gefunden Reuen dar. Es ift bedauerlid, daß in dieser Frage eine willfährige Presse ju unschönen Un= griffen benutt murde, bedauerlich deshalb, weil solche Angriffe, ohne der Sache zu dienen, nur dazu geeignet sind, das ganze luzernische Schulwesen por andern Rantonen unverdienterweise blogguftellen.

der Frage betreffend Einführung der Schweizer Geschichte von J. Trogler murde einstimmig beschloffen, der Erziehungsbehörde zu beantragen, es sei dieses Lehrbuch für die Setundarschulen des Kantons Euzern obligatorisch zu erklären. (Wir verweisen hier auf die in Nr. 13 ter "Echweizer-Schule" ericienene nabere Burdigung diefes vorzüglichen Lehrbuches.) Für die gleiche Schulftufe murbe als Lesebuch basjenige von Dr. P. Beit Gadient gur Ginführung empfohlen. Eine Subkommission wird beauftragt, zuhanden einer Neuauflage dieses Buches einige Buniche anzubringen. Der Unterricht in den Realien foll an Cefundaricule eine Neubelebung erfahren durch die Erstellung von wissenschaftlich und methodisch den ncuesten Forschungen angepagten Lehrmitteln.

Aus den Berichten der Subkommission geht hervor, daß die Schaffung eines neuen Realbuches für unsere Primarschulen rüstig vorwärts schreitet. Der geschichtliche Teil ist soweit erstellt, daß er bei den Kommissionsmitgliedern zirkulieren kann. Auch der geographische Teil ist in seinen Grundzügen sertiggestellt. Leider reichte die Zeit zu dessen Besprechung nicht mehr aus. Die Bezirkskonserenzen hatten seinerzeit ebenfalls Gelegenheit, sich zu diesen Fragen zu äußern. Das bezügliche Thema lautete: "Nach welchen Gesichtspunkten ist das neue Realsbuch sür die Primarschulstuse auszuarbeiten?" Wir bedauern, hier sessstellen zu müssen, daß die betressenden Arbeiten gar wenig an positiven Anregunzen brachten. Der Gedanke der Mitarbeit der gessamten Lehrerschaft ist ja sehr gut. Wir warten darum gerne weiter auf dessen Berwirklichung.

ma.

Glarus. Einige Gedanken aus dem von Lichte bildern begleiteten Reserate des Kollegen Oswald an der Lehrerkonserenz in Niederurnen über das Thema: "Wie erziehen wir die Jugend für praktischen Bogelschutz" mögen auch hier Erwähnung sinden.

1. Erziehe beine Schüler überhaupt zu einer allumfassenden Liebe zu den Geschöpfen der Natur. Sie sind aus der Hand Gottes hervorgegangen, sind sein Eigentum und Heiligtum, und es ist dar rum unsere Plick, an ihrer Erhaltung, so viel in

unfern Rräften liegt, mitzuwirken.

Ein Eingriff in die Natur, soweit er nicht zu weisen Zwecken und zur Erhaltung des Menschen bient, ist ein Frevel.

- 2. Pflege den Sinn für das Aesthetische und Erhabene in der Natur, auf daß der Wille erswache, das Gute und Schöne der Welt nicht nur seines materiellen Augens, sondern auch seines Wesens selbst wegen zu achten und zu ehren.
- 3. Lege im naturkundlichen Unterrichte Haupts wert auf die biologischen Momente, d. h. auf die tiefe Erkenntnis speziell von der Bögel Wesen, Lebensbedingungen und Lebenserschizinungen.
- 4. Vergiß aber auch nicht (in Anbetracht unseres so sehr auf das Materialistische gerichteten Zeitalters) auf deren Rugen, ihre Farbenpracht, Zutraulichkeit, Gegenliebe und Gegendienste hinzuweisen.
- 5. Spare nicht in gutem Beranschaulichungsmaterial; belebe mit Erzählungen und Erlebnissen aus dem Bogelleben und empsiehl bezügliche lehrreiche Bücker, z. B. "Aus der Heimat Flur", von A. Graf, Zürich, "Berkannte Freunde" von Elsp Thum (Ver!. A. Haase, Prag), Tierschutztalender.
- 6. In erste: Linie aber: Bestrebe dich, selbst ein Freund der Natur, speziell der Bogelwelt zu wers den, denn wos man nicht hat, das kann man nicht geben!
- 7. Lege beinen Schülern öfters ans Herz, daß ihr Verhalten den Bögeln gegenüber nicht ein paffives, sondern ein aktives sein soll, indem sie: 1. Die Bögel im Winter (Frühjahc) füttern; 2. ihnen Nistgelegenheiten verschaffen und 3. ihre Feinde bestämpfen.
- 8. Gib ihnen auch über Pflichten entsprechende Anleitung. Jur Wintersütterung bemerke, daß viele Gaben verloren gehen, weil sie nicht richtig dargereicht werden, und daß ihnen andere mehr zum Verderben als zum Nuzen gereichen. So z. B. vermögen die kleinen Bogelarten (Sperlinge ausgenommen) unser Brot nicht zu vertragen, und bei durchnäßtem Zustande kann es ihnen sogar den

Tod verursachen. Alles Futter soll trocen, die Küchenabsälle nicht sauer sein. Leicht läßt sich von den Schülern im Sommer und Herbst die Ansammlung eines Futtervorrates für die Bögel bewerkstelligen von Samenabsällen der Bogelwick, des Wegerich. Mohn, Hanf und Sonnenblume etc., aus Nuße, Obste, Kürdise und Gurtenternen, von Talg, Speckschwarten, Ameiseneiern und Mehlewürmern.

Betreffend Nistgelegenheit serne sie in beinem Sandsertigkeitsunterrickte aus Brettchen oder 3isgarrenkistchen ein richiges Nistkästchen ansertigen und auch richtig anbringen (südöstlich gerichtet, vornübergeneigt und in mindestens 2 Meter Höhe angebracht!). Und auf deinen Schulspaziergängen in Wald und Feld zeige ihnen die Erstellung eines Nestquirls (zur Anbringung von Nestern) in den geeigneten Straucharten: Weißdorn, Liguster, Brombeerstrauch und Weide.

9. Erwede in ihnen einen lebhaften Abscheu vor der Tierquälerei, der Bogelstellerei, den Massienmorden und den Modetorheiten, die zu denselsten führen.

10. Bestrafe strenge jugendliche Bogelfänger, Nest- und Eierräuber. 3. G.

Bug. § "Alte Bege und neue Ziele im Zeich= nungsunterricht der Bolfsichule" betitelte fich das Referat, welches an der Frühjahrskonferenz von Hrn. Rudolf Lienert in Luzern behandelt wurde. Einleitend betonte er den Wert tes Zeichnens und wies darauf hin, daß fein Beruf desselben ent= raten fonne. Besonders der Krieg habe das Utili= tätsprinzip start in den Bordergrund gestellt. Das Beichnen nach papiernen Borlagen sei verlorne Zeit und leifte der Oberflächlichkeit Borichub. Gediegene Borlagen bieten die Dinge, welche das Kind täglich fieht. Es foll aber nicht planlos, sondern nach einem bestimmten Stoffprogramm gezeichnet und mit dem perspektiven Zeichnen nicht zu früh, etwa im zweiten Semefter der erften Gefundartlaffe, begonnen werden. "Auch die Sekundarschule hat Neuland zu bebauen.

Herr Lienert ist ein warmer Befürworter des Gedächtniszeichnens, das im Interesse der Formenbildung eine recht häusige Uebung verbiene. Auch für das weibliche Geschlecht sei das Zeichnen wichtig. Als Zielpunkt des ganzen Unterzichtes im Zeichnen werde genannt:

1. Steigerung der technischen Fähigkeiten,

2. Bildung des fünftlerischen Geschmades.

Der Schönheitssinn muß nicht nur geweckt, er muß auch anerzogen werden; das gleicke ist auch beim fünstlerischen Empfinden der Fall. Das Maslen ist ein integrierender Bestandteil des Zeichnungsunterrichtes und soll, wie das Gedächtniszeichnen, auf allen Stufen aufmerksame Pflege sinden.

Die Diskussion lenkte dann auf die methodische Seite ab und zeitigte noch manchen wertvollen Fingerzeig.

Deutsch=Freiburg. Am Dienstag, 9. Juni, wird in Plasselb die all gemeine Lehrerkon= ferenz stattfinden mit folgender Tagesordnung: 9½ Uhr: Requiem für den 16. Kollegen Felix Seewer sel. 10½ Uhr: Arbeitssitzung im Schulshaus mit einem Referat von Herrn Peter Aehn, Regionallehrer in Gurmels, über "Unser Aussatzunterricht" Hernach gemeinsames Mittagessen. Besprechung von Tagesstragen.

St. Gallen. Degersheim. + herr Lehrer Otto hugentobler. Während das inofpende Leben in überquellender Bracht hervorbrach und die Natur im Blutenmeere prangte, welfte und starb ein junges Mannesherz. 36 Jahre zählte das Leben von Kollege Hugentobler. Die Samstag den 9. Mai stattgefundene Beerdigungsfeier gestaltete sich zu einer allgemeinen Trauerkund= gebung und mar sc ein sprechender Beweis für die allgemeine Hochschätzung, der sich der leider allzu früh verstorbere Rollege erfreut hat. Ein gewaltiger Leichenzug, voran seine ihm treu ergebenen Schulfinder, der Kirchenchor, sowie die zahlreich er= schienenen Lehrerkollegen seiner Konferenz, beglei= teten seine irdische Sulle jur letten Grabesstätte. Der Leichenwagen mar mit reichen Krang- und Blumenspenden belaten. Ihm folgten jene, die dem lieben Berftorbenen im Leben am nächsten waren. Zahlreiches Bolf Schloß fich dem Leichenzuge an, der sich zum Friedhofe bewegte, wo die Ueberrefte des Dahingeschiedenen unter den Gebeten der Rirche zur letten Ruhe gebettet mur-Die Traverfeier, die einen eindrucksvollen Berlauf nahm, und in ihrer Beteiligung beredtes Zeugnis gab für die Liebe und Achtung, die sich der Berftorbene in allen Kreisen erworben hatte, wurde von der Lehrerschaft des Bezirkes Untertoggenburg und dem Rirchenchor Cacilia mit mehmutsvollen Trauergejängen umrahmt. Nun ruhen seine sterblichen Ueberreste unter frischem Grabeshügel, droben im Friedhofe. Er ruhe im Frieben!

Als überaus pflickteifriger Kollege ist Lehrer Otto Sugentobler nach 15 Dienstjahren von uns geschieden. Roch war es am 15. April, als er mit seinen lieben Schülein unter Aufraffung aller seiner Kräfte den Schlugatt des Schuljahres, das Eramen hielt. Wer ahnte, daß diese Stunde die lette mar, in der der unvergefliche Rollege mit seiner ihm unterstellten Schuljugend gusammenwir= fen, zusammenleben fonnte. Gewiß von den Betei= ligten niemand. "Mitten im Leben sind wir vom Tode umgeben". Roch hat er faum seiner Schuls jugend nach dem Eramen mit Freude und Glud= wunsch die Sand gedruckt, so finden wir ihn schon auf dem Rrantenlager. Ein heftig ichmerzendes, rheumatisches Leiden hatte ihn überfallen. Es war zuviel für seine ohnehin etwas schwache Natur. Bahrend er alle diese Schmerzen und Leiden in größter Geduld ertrug, und fie als Fügung Got= tes ruhig und ergeben auf sich nahm, raubte eine ploklich aufgetretene Lungenentzundung feinem Rörper die letten Kräfte. Nachdem er von seiner innigstgeliebten Gattin und feinen drei Rindern, die ihm die Freude dieses Lebens maren, Abschied genommen hatte, hauchte er sein arbeitsreiches Le= ben aus.

Allzuschnell ist er seinem, im letten Januar vertorbenen Bater im Tode nachgefolgt. Als überaus beliebter und tüchtiger Pädagoge bejaß er das volle Bertrauen der Eltern und Achtung und Liebe der ihm zur Schulung und Erziehung anvertrauten Schulkinder. In Anbetracht feiner umfaffenden Kenntnisse wurden seine Kräfte auch in den Dienst der Deffentlichkeit gezogen. Go sehen wir ihn als initiativen, eifrigen Präsidenten des hiesi= gen Arbeitervereins für das Wohl des arbeitenden Bolkes kämpsen. Jahrelang war er Kassier des allgemeinen Krankenvereins Degersheim und Umgebung. Besonders viele Arbeit brachte das Amt eines Attuars der Baukommission unseres Kirchenneubaues mit sich. Geine ganze Kraft, sein Leben, seine Gesundheit stellte Lehrer Sugentobler in den Dienst der Allgemeinheit. Er schied von uns als Opfer seiner Arbeit, die er in vorbildlichster Pflicht= erfüllung für das Wohl des gesamten Bolkes ver= richtete. Eine traurige Kunde, ctwas Erichüt= terndes, faum Fagbares.

Möge Gott der verwaisten Familie, die in dem Heimgegangenen einen allzeit treubesorgten Batter verlor, ein gütiger Tröster sein. Möge dem dahingeschiedenen Kollegen aber der himmlische Lohn volle Genugtuung geben sür seine Arbeiten und Mühen, sür seine Leiden und Sorgen, die er hienieden ertragen und erdulden mußte. Wir danken dir, sieber Kollege, für deine Arbeit, Treue und Freundschaft und wünschen dir die wohlversbiente Ruhe in Gottes ewigem Frieden! J. L.

— A In der legten Juliwoche wird in St. Gallen ein Fortbildungskurs für Kindergärt: nerinnen abgehalten. — Die in der Gallussstadt zusammengetretene Konferenz der Rektozen der schweiz Gymnasien verhandelte über die neuen Maturitätsprüfungen und die Bezussberatung an den Mittelschulen und wählte als Prösitenten den H. H. P. Romuald Banz, Stift Einsiedeln.

† Hr. Lehramiskandidat Jak. Ant. Hautle wurde dieser Tage in Bütschwil zu Grabe getragen. Als flotter Schüler durchlief er die Primars und Realschule seines Wohnortes, wo sein Vater schon seit Jahrzehnten als sehr geachteter Lehrer wirkt. Im freien kath. Lehrerseminar in Zug bereitete sich der so früh Dahingeschiedene auf den Lehrerberuf vor; er war bereits Zögling des 3. Aurses. Sinem heimstückschen Rückenmarkleiden mochte er nicht mehr standzuhalten. Dem tiefgebeugten Vater, der in Jakob Anton den Sonnenschein des Hauses verlor, unser herzliches Beileid!

Deutschland. 50 Jahre Cassian eum. Seute, 4. Juni, sind es 50 Jahre, daß der verdiente fatholische Pädagoge Ludwig Auer die Anstalt ersöffnet hat, welche heute ein Sammelname sür eine ganze Reihe von Anstalten, Einrichtungen und Unsternehmungen zur Hebung und Förderung der Erziehung und des Unterrichtes in entschieden katholischem Sinne geworden ist. Nachdem 1867 der Katholische pädagogische Berein, 1869 die Kathol. Schulzeitung, 1870 das Literaturblatt hiezu und 1869 auch die Monika als Wockenschrift zur Vers

besserung der Familienerziehung gegründet war. erichien ein einheitliches heim für diese Unter nehmungen dringend notwendig. In einem vorbildlichen Gottvertrauen schuf Ludwig Auer die Anstalt in Neuburg an der Donau und brachte sie schon im Berbst 1875 nach Donauworth, mo sie in den weitläufigen Räumen des ehemaligen Benediftinerflosters sich ausdehnen und entwickeln konnte. In drei Abteilungen betätigt sich die Anstalt, diese drei Gruppen sind auch bis heute erhalten geblie: ben. Es ist die wissenschaftliche Abteilung, das Badagogium, in dem alle modernen erziehlichen Probleme nach den Grundfätzen der fatholischen Rirche von ständigen Mitgliedern in der Anftalt und von vielen auswärtigen Mitgliedern und Freunden bearbeitet werden. Die Krone dieser ist die wissenschaftliche Monatsschrift Abteilung ,Pharus", , welche sich in der gesamten pädagogis ichen Presse in jeder Richtung und im erziehungswissenschaftlichen Streben eine anerkannt hervorragende Stellung errungen hat. Gehr wertroll ift auch die praktische Abteilung, eine Bürgerichule, das Anabeninstitut Seilig Areuz und die Erziehungsanstalt für Studierende des Progymnasiums Donauwörth, welch beide Anstalten 1916 noch durch ein Familienerziehungsheim für Waisen ergangt wurden. Schlieglich ift eine Hilfsabteilung organisiert, welche durch Bibliothet, Buchdruderei, Antiquariat, Buchhandlung und Buchbinderei die Berbreitung der wissenschaftlichen Arbeit ermöglicht und der Anstalt die finanziellen Grundlagen für ihr segensreiches Wirfen gibt.

Im Jahre 1910 verwandelte der ideale Grünsder der Anstalt alle seine Unternehmungen und den ganzen Besitz der Anstalt in eine Stistung mit dem Namen "Pädagogische Stistung Cassianeum in Donauwörth". Die Stistungsurfunde setzt zum Ziel die möglichste Lesörderung der Erziehung im Geiste der katholischen Kirche nach den berechtigten Ansorderungen der Zeit, und zwar der Familienserziehung, der Schulbisdung und der Fortbisdung bis zur Selbsterziehung im Beruss und Kultursleben.

Rürzlich ist eine Jubiläumsschrift erschienen, betitelt "Das Cassianeum in Donauwörth, 1875—1925", die in Wort und Bild uns die Bedeutung dieser Stiftung vor Augen führt. Auch die "Schweiszer-Schule" und der "Katholische Lehrerverein der Schweiz" entbieten ihr die aufrichtigsten Glücksund Segenswünsche zum heutigen Freudentage.

# Bücherschau

Beitidriftendronit.

Sochland. 1924/25. Joj. Köfel'iche Buchhandlung, München und Kempten.

Inhalt des Januarhestes. Rom im heiligen Jahr, von Dr. Hermann Otto Fichtner. Ignaz Seipel und sein Werk, von Dr. Joses Räusscher. Das Problem der Demokratie in Rußland, von Dr. Fedor Stepun. Osiander, von Wilhelm Schussen. Kant in der philosophischen Problematik der Gegenwart, von D. Dr. Theodor Steinbüchel. Der Kamps um die Rheinstraße, von Dr. Hans Vom

hoff. Enrische Briefe, von Baronin Uertull. Aritit. Rundschau. Bier Aunstbeilagen von Josef Cherz: Zypressen bei der Billa Fasconieri; Peterstirche; Forum Romanum.

Inhalt tes Februarheites: Port-Royal und Pascal. Bon Projessor Dr. Ernst Robert Eurtius. —
Das Buch Platon. Novelle von Hans Heinrich
Ehrler. — Christian Morgenstern und seiner Leser.
Bon Dr. Carl Christian Bry. — Die Bedeutung
des islamischen Orients. Bon Projessor Dr. Max
Horten. — Das Problem der Demotratie in Rußsland Bon Dr. Fedor Stepun. — Kant in der phistosophischen Problematit der Gegenwart. Bon Dr.
Theodor Steinbückel. — Kritik. — Rundschu. —
Bier Kunstbeilagen von Otto Graßt Andacht; Die
Jugend von Assisier verspottet den hl. Franz; Flucht
nach Aegypten; Die göttliche Weisheit.

Inhalt des Märzheftes: Das deutsche Saargebiet unter der Fremdherrschaft. Bon Oberlandesgerichtsrat Otto Andres. Leibniz als Gesamtpersönlichkeit. Bon Dr. Peter Wust. Maler Müller. Bersuch einer Rettung zu seinem 100. Todestag. Bon Willy Oeser. Notturno. Novelle von Friedrich M. Reifferscheidt. Das bayerische Konfordat. Bon Prosessor Dr. Nikolaus Hilling. Nochmals: Zur Psychologie von Bourgeois und Prosetarier. Bon Dr. Paul Ernst. — Kritik. — Rundschau. — Fünf Kunstbeilagen: Friedrich Müller 1818; Maler Müller; Ständchen; Wandernde Musikanten; Walsdige Gegend mit Herbe Saumtiere.

Innhalt des Aprilhestes: Die amerikanische Bersassung und ihr Historiker James Bryce. Bon Dr. J. A. Leitenbaur. — Die Künstler von Sankt Lukas. Roman von Karl Linzen. — Passion. Bon M. Zavadier. — Erziehung als Funktion und Aussabe. Bon Prosessor Dr. Franz Eggersdorser. — Grimmelshausen. Bon Werner E. Thormann. — Weibliche Jugendbewegung. Bon Hedwig Michel. — Geist der neuen Kunst. Bon Johann Paulweber. — Sprackfritik und Sprachwirklickseit. Bon Dr. Joses Räuscher. — Kritik. — Rundschau. — Vier Kunstellagen von Joh. Paulweber: Christus in Gethsemane; Menschenleben; Gethsemane; Tempelreinisgung.

Die Bergstadt 1924/25; Bergstadtverlag, Breslau. Aus dem Inhalt des Januarheftes: Die Hochzeit des Gaudenz Orell, von Ernst Jahn (Fortsiehung). — Wie der Film sprechen lernte, von E. Trebesius, 7 Abbildungen. — Aus verlornen Bergen, von Gustav Renker. — Bom Rachelosen, von K. Strauß 9 Abbildungen. — Aus den Landen von Styr und Stochod; von Dr. W. Tholen, 6 Abbildungen. — Der Barbar; die Geschichte eines Stiers in Spanien, von Hs. Roselieb; mit Federzeichnungen. — Wirbel und Strudel, von W. Bastine, 5 Abstildungen. — Die Reise zum Heiligen, von C. Masrilaun, 6 Federzeichnungen. — Der Heldentenor, von E. Höftiger, 10 Abbildungen. — Gedichte von H. Röttger, 10 Abbildungen. — Gedichte von H. Rosels, H. Schumann, A. Wurmbach; H. Para, — Kleine Stizen. — 6 Kunstbeilagen. — Musitsbeilage. — Musitsbeilage. 3um neuen Jahr.

Aus dem Inhalt des Februarhej: | Zeitkritik, von Dr. H. Bause. — 3 tes: Die Hochzeit des Gaudenz Orell (Schluß). — | Brudner und Strauß, von H. Preindl.

Moderne Pelze, von Dr. P. Martell. — Reinholt Roeppel, der Maler des Böhmerwaldes; von Hs. Wahlid; 7 Abbildungen. — Die sterbende Geige, Erzählung von Magdalena Kind. — Der Wiener Walzer, von M. Hayet, 7 Abbildungen. — Das schöpferische Kind (Schluß). — Hans Thoma, von Dr. M. Spanier, 14 Abbildungen. — Radio, Stizze von Paul Keller. — Bultane in Holländisch-Ostindien, von W. Schmedes, 8 Abbildungen. — Der liebe Gott als Filmschauspieler, von F. F. Oberhauser. — Gedichte von Jakob Bohhart, Hs. Frank, M. Hayet, P. Wolf. — Kleine Stizzen. — 6 Kunstbeilagen. — Musitbeilage: Marsch der Narren.

Aus dem Inhalt des Märzheftes: Der Narr in der Liebe, Roman von H. Luhmann. — Wälder im Wald, von Annie France-Harrar, 5 Abbildungen. — Der Angriff der leichten Brigade, von H. Kreitling. — Der mystische Gedanke in der Kunst, an sechs Verkündigungen betrachtet von H. Heine. — Reise auf die Jungfrau, von E. Marilaun, 9 Abbildungen. — Die Armenierin, von E. Triebnigg-Pirkkert, 6 Abbildungen. — Gnadenbrot, von E. Hauptmann. — Johannes Brahms als Mensch, von M. v. Leimburg, 4 Abbildungen. — Heimgezunden, von E. Grupe-Lörcher. — Die römischen Kaisersora nach ihrer geplanten Freilegung, von Dr. W. Bombe, 8 Abbildungen. — Trizie verheiratet, Erzählung von Th. H. Mayer. — Maximilian und Charlotte von Mexiko, von Dr. Fr. Wiedemann. — Gedichte von A. J. König, Hs. Franck, Fr. Zöttl, Dora Stieler, H. Gäsgen. — Kleine Stizzen. — 7 Kunstbeilagen. — Musikbeilage: Bolkslied von Khein.

Aus dem Inhalt des Aprilheftes: Der Narr in der Liebe (Forts.). — Wiener Beethosenhäuser, v. Fr. Fr. Oberhauser, 8 Abbildungen. — Ostern, von C. M. Beregrinus. — Ein Wanderstag, von S. Haertel, 9 Abbildungen. — Menschen, Möbel und Künftler, von Fr. Hellwag, 9 Abbilsbungen. — Der Bogel Holdermund, von F. Castelle. — Die Naturschutzerkbewegung in Deutschland und Desterreich, von L. v. Stockmayer, 6 Abbildungen. — Aus der Heimat des Faltbootes, von C. J. Luther, 6 Abbildungen. — Die Haube, von G. S. Urff, 12 Abbildungen. — Faust und Wagner, von Dr. L. Hirscherg. — Gedichte von S. Hausdorf, Fr. Casstelle, A. M. Neumann, K. A. Findeisen, W. Lennemann, E. Schneidereit. — Kleine Stizzen. — 7 Kunstbeilagen. — Musikbeilagen. — Musikbeilage: Hab' Sonne im Herzen!

Der Gral, 1924/25. Fredebeul und Koenen, Esein. Aus dem Inhalt des Januarhesetes: Katholisches Jahrbuch der Weltliteratur, von Fr. Muckermann S. J. — Zwei Scizzen von Hr. Blunck. — Holländische Lyrik, übertragen von Dr. Dieckhöser. — Das heimliche Hochwetter, von Hr. Sechrott-Fiechtl (Schluß). — Nietsiche und das Christentum, von R. Lindemann. — Dichtung und Leben (Kundschau auf der Gralswarte), von Fr. Muckermann S. J. — Dichtung des Jn= und Auslandes. — Katholische Lyrik der Gegenwart, von P. Dr. Cornelius Schröder. — Neue Komödien als Zeitkritik, von Dr. H. Bause. — Zwei Meister: Bruchner und Strauß, von Hreinbl.

Aus dem Inhalt des Februarhefstes: Balzacs Universalismus, von Dr. A. Kamp.
— Aus einem Roman, von A. F. Binz. — Der Bolksbeglüder, von T. Lindner. — Dichtung und Leben. — Dichtung des Ins und Auslandes.

Aus dem Inhalt des Märzheftes: Spitteler, von Heinrich Federer. — Bon christlicker Komödie und katholischer Form, von Dr. J. Sprengsler. — Aus dem Leben der Fürstin Amalie von Galslisin, von Hs Bäder. — Friz von Unruh, von P. Bauer. — Antichriststimmung in der russischen Lieteratur, von Graf E. S. Eudozius. — Dichtung und Leben. — Hebbel und der Katholizismus, von P. Sidel. — Dichtung des Ins und Auslandes. — Reue Romane.

Aus dem Inhalt des Aprilheftes: (Der Rheinlandseier gewidmet): Bon Jahrtausend ju Jahrtausend, von Fr. Mudermann S. J. — Deutsche Kultur am Rhein, v. Dr. J. M. Fischer. — Deutsche Boltssagen, von Th. Seidensaden. — Bon neuer rheinischer Dicktung, von M. Becker. — Saarund moselländische Poeten und Stribenten, von B. M. Steinmeg. — Ueber den Stil der rheinischen Baufunst, von Dr. H. Lügeler. — Bon rheinischer Urt und Aufgabe, von O. Steinbrink. — Dichtung und Leben.

#### Religion.

Troft der andächtigen Seele. Bon P. Leo Schlegel, Ord. Cift. 285 Seiten. Preis Ganzleinen 2.50 Mark. Berlag von Franz Borgmeyer, Hildesheim.

Dieses goldene Büchlein ist ein treuer Spiegel der aszetischen und moralischen Grundsätze. Für nach der christlichen Bollkommenheit strebende Seelen ein kostbarer Schatzur Ermutigung und Aufstlärung.

## Arantentajje

### des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Mitteilung. Die Kommission setzte als Endstermin der Abgabe der Stimmzettel in der Urabstimmung betr. "Ausbau unserer Kranstenkasseit des Krankengeldes und teilweise Einssührungszeit des Krankengeldes und teilweise Einssührung der Krankenpeldes und teilweise Einssührung der Krankenpflege, siehe "Schweizer-Schule" Nr. 21 — den 22. Juni 1925 sest. Stimmzettel und Gutachten werden den Mitgliedern zugesandt. Die Kommission wird auf die eingegangenen Meinungsäußerungen aus Mitscliederkreisen noch vor der Abstimmung in der "Schweizer-Schule" antworten.

St. Gallen, 29. Moi 1925.

Der Attuar.

# Hai Monat

1. Sonne und Fixsterne. Am 21., 11 Uhr 50 Minuten erreicht die Sonne die höchste nördliche Abweichung mit 23½ Grad, das Sommers solstitum im Sternbild der Zwillinge. Die Zeitz gleichung hat am 15. einen Nullpunkt. Der Sonne diametral gegenüber sinden wir um Mitternacht auf dem südlichen Meridian die Sterngruppe des Skorpion mit dem helleuchtenden roten Antares.

2. Planeten. Merkur steht am 20. in der obern Konjunktion und ist daher unsichtbar. Benus erscheint allmählich in der Abenddämmerung und geht gegen Ende des Monats zirka 1 Stunde nach der Sonne unter. Mars tritt vom Sternbild der Zwillinge in das Sternbild des Krebses über. Mitte des Monats geht er 2 Stunden vor Mitternacht unter. Jupiter steht im Schüken und ist gegen das Monatsende sast die ganze Nacht sichtbar. Sast turn bewegt sich in der Wage rückläusig und ist in der 1. Hälfte der Nacht am besten sichtbar.

Dr. J. Brun.

## Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige tatholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelsschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretartate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sefretariat des Schweiz, tathol, Schulvereins Geismattstraße 9. Luzern.

# Melchtal

#### Kurhaus und Pension Melchtal

(Obwalden) 900 m ü. M. — Route: Luzern-Sarnen oder Sachseln-Melchtal-Frutt-Jochpass-Engelberg Storeggpass u. Juchtipass-Engelberg. Frutt-Brünig

oder Me'ringen. — Lohnendste Touren für Vereine und Schulen — Auto am Bahnhof Sarnen — Telephon Nr. 3 Prospekte u. Offerten durch die Besitzer: **Gebr. Schönenberg**er

# **SCHULREISEN**

an Vierwaldstättersee und Brünig HOTEL RÖSSLI - ALPNACHSTAD

Platz für 100 Personen / Bitte Preise verlangen

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W Maurer, Kantonalschulinspektor, Geikmattstr. 9. Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Jug. Kasser: Attuar: W. Arnold, Seminarprosessor, Jug. Kasser: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrankenkasse bes katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Rassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521

Silistaffe des tatholijchen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins straße 25. Postched der Hilfstaffe R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.